Gottesdienst zum Jugendkreuzweg 1. Bild - 21.02.21





Mit Jesus

unterwegs

Begrüßung

Liebe Gemeinde,

Lust auf einen Blick "backstage"?

Nächste Woche beginnt die Passionszeit und wir möchten Sie einladen in den nächsten Wochen einen Blick auf die Proben der Passionsfestspiele 2020 in Oberammergau zu werfen. Es handelt sich um ein Bühnenstück über die letzten fünf Tage im Leben Jesu.

Die 7 Bilder gehören zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend und schauen backstage hinter die Kulissen der Passion Jesu Christi. Die meisten Fotos stammen von Sebastian Schulte. Er ist Schüler, kommt aus Oberammergau und hätte in der letzten Saison einen Diener des Kaiphas gespielt. Die Fotos zeigen Szenen der Proben.

Sie können diesen Gottesdienst zum Jugendkreuzweg wie immer zuhause lesen oder aber freitags von 15-17 Uhr in unserer offenen Kirche. Auch online finden sie Beiträge zum ökumenischen Jugendkreuzweg 2021 auf unserer Homepage (kirche-wesendorf.de).

Diese Woche sind wir mit Jesus unterwegs. Das zweigeteilte Bild zeigt Jesus, wie er aggressiv einen Stock in der Hand hält und im zweiten Bildrauschschnitt wie er seine Anhänger lehrt. Zwei gegensätzliche Bilder von Jesus sind hier vereint worden.

Wer war Jesus? Um diese Frage soll es heute gehen.

Gebet:

Jesus Christus, du Sohn Gottes,
dein Vater schickte dich zu uns auf die Welt,
um uns zu lehren, was Gottes Wille ist.
Du hast uns mit Worten und Taten gezeigt,
wie wir im Glauben an Gott leben sollen.
Mal friedlich mit Worten, mal wütend im Streit
hast du uns gezeigt, was richtig ist.
Hilf uns heute dich besser zu verstehen mit allem,
was dich ausmacht.
Dafür begleiten wir dich ein Stück auf deinem Weg.
Amen

Ein Gespräch backstage:

Regie: So, wir machen jetzt mit den Proben für den Kreuzweg weiter. Jetzt steht Jesus im Mittelpunkt. Auf ihn kommt es an. Die Rolle von Jesus ist ja zweimal besetzt. Sagt mir doch mal, jeweils: Was ist deine Botschaft als Jesus? Was hast du den Leuten zu sagen?

Jesus 1: Ich sage euch: Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Mt 5,9

Jesus 2: Ich aber sage Euch: Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Mt 10,34

Jesus 1: Das bekomme ich jetzt nicht zusammen. Jesus hat so unterschiedliche Sachen gesagt. War er nun für den Frieden oder nicht?

Jesus 2: Er wollte Frieden. Da bin ich mir sicher. Aber das heißt ja nicht Friede, Freude, Eierkuchen. Manchmal muss man sich auch dafür streiten und einsetzten. Das ist ja noch kein Unfrieden.

Jesus 1: Aber doch nicht mit dem Schwert?

Jesus 2: Ich glaube, wir müssen uns manchmal im Leben entscheiden. Das will Er damit sagen. Manche Entscheidung ist scharf wie ein Schwert. Sie trennt zwischen dafür oder dagegen, besonders beim Frieden. Da gibt es kein ja, aber.

Jesus 1: Hast du ein Beispiel dafür?

Jesus 2: Klar, habe ich: Niemand ist nur ein bisschen rassistisch. Rassismus ist eben Rassismus. Und geht gar nicht. Frieden stiften heißt dann, Rassismus zu bekämpfen, mit klaren Mitteln, mit Trennschärfe. Das würde Jesus auch so sehen, da bin ich mir sicher.

Jesus 1: Ist es denn nicht auch tröstlich gemeint, was Jesus uns sagt? Frieden stiften, das heißt für mich, zu versöhnen, beizulegen und eben nicht zu verschärfen.

Jesus 2: Das ist doch kein Widerspruch. Es gilt beides. Jesus lädt alle an seinen Tisch, Er grenzt keinen Menschen aus. Er kritisiert viele Verhaltensweisen sehr scharf. Durch den Kreuzweg sehen wir deutlich, was nicht geht. Und doch: Jesus breitet für alle Seine Arme aus – bis hin zum Kreuz.

Regie: Okay, also einfach ist das wohl nicht. Das wird spannend. Unterwegs auf dem Kreuzweg mit Jesus. Mal sehen, was wir an Jesus noch entdecken werden.

Impuls

Welches Bild von Jesus hast du? Das ist eine der Fragen, die die Autoren des ökumenischen Jugendkreuzwegs dem Betrachter des ersten Bildes mit auf den Weg geben.

Das Bild zeigt Jesus zum einen kämpferisch mit wehendem Haar, den Stock zum Angriff erhoben. Die biblischen Geschichten zeichnen nicht nur das Bild eines friedlichen und freundlichen Mannes. Nein, Jesus konnte auch anders. Er legte sich mit den Jüdischen Gelehrten an oder vertrieb gewaltsam die Händler im Jerusalemer Tempel. Widersprach etwas Gottes Willen, so ging Jesus dagegen vor. Notfalls auch gewaltsam.

Das brachte ihm Feinde ein und so hielten die Mächtigen ihn für einen Aufrührer, der ihnen gefährlich werden konnte. Daher klagten sie ihn an und ließen ihn kreuzigen.

Jesus kannte sein Schicksal, er wusste, was seine Taten für Folgen hatten. Daher warte er seine Jünger vor. Auch gegen sie würden sich die Mächtigen richten und sie verfolgen. Dann müssten die Jünger sich entscheiden, ob sie zu Jesus hielten oder ihn verrieten. Aus dieser Situation stammt das Jesuswort des 2. Jesus aus den Passionsspielen. "Ich aber sage Euch: Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. (Mt 10,34)"

Jesus verbreitet damals Unruhe unter den Menschen. Die einen waren für ihn, die anderen fürchteten ihn oder hielten ihn für einen Hochstapler.

Er machte es den Menschen nicht immer leicht. Auch seinen Jüngern verlangte er viel ab. Zu ihm zu halten war gefährlich. So brachte er ihnen keinen Frieden, sondern auch das Schwert. Das Schwert, das für die Furcht und Gewalt der Verfolgungen

steht. Für die Unruhe, die er in Israel mit seinen Worten auslöste. Jesus polarisierte.

Aber es gab auch den anderen Jesus, den auf der rechten Bildhälfte. Den Lehrer, der die Menschen unterwies und von einem friedlichen Reich Gottes auf Erden erzählte. Den Jesus, der sich um die Menschen kümmerte. Den Jesus, der die sah, die sonst niemand mehr wahrnahm. Den Jesus, der die Leiden seiner Verhaftung ertrug, ohne sich zu wehren. Dieser Jesus wies seine Anhänger an Frieden zu stiften und ihn zu bewahren.

Das erste Bild des Jugendkreuzweges biete zwei Blickwinkel auf Jesus. Zwei von vielen. Den wie bei allen Menschen war auch Jesu Persönlichkeit voller verschiedener Facetten. Davon zeugen zahlreiche biblische Geschichten.

Welches Bild von Jesus hast du? Gehen Sie dieser Frage doch mal ein paar Minuten nach.

Fürbittengebet

Christus, Freund und Bruder, im Himmel und doch bei uns, du bist unsere Rettung.

Deine Barmherzigkeit rettet die Welt. Wir schauen auf dich. Schau du auf die Leidenden - die Coronakranken, und alle die unter dem Lockdown leiden, Freund und Bruder, du kennst ihren Schmerz. Rette sie.

Deine Gnade rettet die Welt.
Wir schauen auf dich.
Schau du auf die Mächtigen sie haben Macht, Grenzen zu öffnen,
sie gebieten über Waffen,
ihre Worte geben den Ton an.
Freund und Bruder,
du hast den Versuchungen der Macht widerstanden.
Rette sie, wenn sie versucht werden.
Wir rufen zu dir:
Erbarme dich.

Deine Hilfe rettet die Welt. Wir schauen auf dich. Schau du auf uns – auf die, die wir lieben, auf die Hilflosen, auf die, um die wir trauern. Du bist die Liebe. Rette sie.

Wir schauen auf dich.
Schau du auf deine Kirche
auf ihren Glauben,
ihre Schwäche,
ihre Zuversicht.
Christus, Freund und Bruder,
du bist schon an unserer Seite,
wenn wir dich noch suchen.
Du bist das Ziel,
wenn wir deine Passion bedenken.
Gehe mit uns.
Du bist unsere Rettung.

Wir stimmen ein in die Worte, die du un gelehrt hast:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Gott segne und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Ab dem 7. März finden sonntags um 10 Uhr wieder Gottesdienste statt. Ich freue mich auf Sie.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen Pastorin Nina Junghans.